



München braucht ein stadtweites Alarmsirenen-Netz

(München 00.06.2026)

Nach Auffassung des Seniorenbeirats soll das bestehende Münchner Warnsystem bei Katastrophen- und Gefahrenlagen – beispielsweise bei Unwettern, Großbränden, Stromausfällen oder Chemieunfällen – durch Sirenen ergänzt werden. Die bestehenden digitalen Warnwege, wie Cell Broadcast, Warn-Apps, Radio, Fernsehen und digitale Informationstafeln seien wichtige Bestandteile des Bevölkerungsschutzes, erreichten jedoch nicht alle Menschen gleichermaßen.

„Gerade ältere Menschen können in bestimmten Situationen von digitalen Warnsystemen nicht zuverlässig erreicht werden. Wer kein Smartphone besitzt, digitale Angebote nicht nutzt oder nachts sein Hörgerät abgelegt hat, benötigt zusätzliche Warnmöglichkeiten“, erklärt Harald Damskis, Vorsitzender des Fachausschusses Sicherheit beim Seniorenbeirat.

Sirenen hätten den Vorteil, dass sie unabhängig von Mobilfunknetzen, der Stromversorgung privater Endgeräte oder individuellen technischen Voraussetzungen funktionieren. Sie könnten große Teile der Bevölkerung gleichzeitig erreichen und insbesondere nachts einen wichtigen Weckeffekt entfalten.

Der 1. Vorsitzende, Seniorenbeirat, Dr. Reinhard Bauer, ergänzt: „Alarmsirenen sind in den vergangenen Jahrzehnten vielerorts zurückgebaut worden. Die aktuelle Gefährdungslage macht jedoch eine Neubewertung erforderlich. Extreme Wetterereignisse, technische Störungen kritischer Infrastrukturen und andere Krisenszenarien haben die Bedeutung robuster und ausfallsicherer Warnsysteme deutlich gemacht.“

„Ein modernes Warnsystem braucht mehrere unabhängige Kanäle. Sirenen sind kein Ersatz für digitale Warnmittel, sondern eine sinnvolle Ergänzung. Bevölkerungsschutz muss alle Menschen erreichen – insbesondere diejenigen, die im Ernstfall besonders gefährdet sind“, so Damskis.

In seiner letzten Sitzung beschloss der Seniorenbeirat einen entsprechenden Antrag an die Landeshauptstadt, zur Prüfung der Einführung eines stadtweiten Sirenennetzes. Auch die weitere Entwicklung des kommunalen Bevölkerungsschutzes soll dabei einbezogen werden.

Für weiterführende Fragen, Fach-Informationen oder ein Fachgespräch zum Thema „Wie krisenfest ist München aus Sicht der Seniorinnen und Senioren?“ steht Harald Damskis zur Verfügung. Kontaktdaten:
Tel. 0160/5896297 oder E-Mail harald.damskis@icloud.com.

V.i.S.d.P.: Dr. Reinhard Bauer, 1. Vorsitzender Seniorenbeirat

Mail: seniorenbeirat.soz@muenchen.de

Homepage: www.seniorenbeirat-muenchen.de

Presse-Kontakte bitte über: infoportal@presse-seniorenbeirat-muenchen.de